

Freizeitsportanlagen

1

Einleitung

1

Planungsgrundsätze

1

Sportanlagen

2

Abmessungen von Sportanlagen

2

Literatur

4

Freizeitsportanlagen

Einleitung

„... Von ganz besonderer Wichtigkeit sind aber grosse Volkswiesen, welche von Schatten spendenden Bäumen umrahmt sind. Im Gegensatz zu den für organisiertes Spiel bestimmten Sportplätzen sind diese Spielwiesen bzw. Volkswiesen dazu da, um allen Kreisen der Bevölkerung, insbesondere auch den nicht Sporttreibenden, Gelegenheit zu geben, sich auf grünem Rasen zu tummeln oder sich mit Kind und Kegel zu lagern, oder im Schatten der Bäume in Hängematten auszuruhen...“

(Barth, E. 1929)

Mit Freizeitsportanlagen sollen Spiel-, Bewegungs- und Erholungsgelegenheiten für jedermann geschaffen werden. Sie verzichten bewusst auf monofunktionale, nur auf eine Minderheit von Sportspezialisten ausgerichtete Wettkampfanlagen oder Trainingsplätze. Weiterhin sind diese Anlagen nicht durch fixierte Belegungszeiten, Norm-Masse oder wettkampforientierte Sportatmosphäre bestimmt.

Planungsgrundsätze

Folgende Planungsgrundsätze sind für diese freizeitorientierten Anlagen zu beachten:

- *Wohnungsnähe und gute Erreichbarkeit,*
- *Zugänglichkeit für jedermann*
- *Integration in die vorhandenen Stadtstrukturen*
- *Kleinmassstäblichkeit und Anpassungsfähigkeit*
- *Umweltfreundlichkeit*
- *Nutzungsvielfalt*
- *Multifunktionalität*

Zur Verdeutlichung der Idee von Freizeitsportanlagen werden einige Beispiele aufgeführt, sie sind miteinander kombinierbar und sollten immer für den jeweiligen Ort und dessen besondere Situation entworfen werden:

- *Spiel- und Bewegungslandschaft*
Wohnungsnähe, für jedermann frei zugängliche öffentliche Grün- und Erholungszone. Kleinteilige und landschaftsangepasste Freiraumgliederung mit abgepflanzten Kleinspielfeldern, Sitzmulden etc.
- *Lauf-Landschaft*
Kombination von unterschiedlich gestalteten Bodenwellen, Gräben, Erdmodellierungen, Hangsituationen, Baumstämmen, Fangnetzen etc.
- *Bewegungslabyrinth*
Inszenierung von Umwegen, Abzweigungen, Irreführungen, Überraschungen. Im Labyrinth wird das Laufen, Gehen, Schlendern zu einem bewusst erlebten Vorgang.
- *Spiel- und Rollforum*
Rollaktivitäten wie Skateboardfahren, Inlineskaten, Kickboardfahren, Fahrrad- oder BMX-Fahren.

Sportanlagen

Abmessungen von Sportanlagen

Spielfelder werden möglichst in Nord-Süd Richtung angelegt, um eine Blendung von Sportlern und Zuschauern durch die tiefstehende Abendsonne zu verhindern.

| Spielart Sportart | Norm-Mass | | Brutto-Mass | | Einheit | Belagsart |
|-----------------------|-----------|--------------------------|-------------|--------|---------|-----------|
| | Breite | Länge | Breite | Länge | | |
| Badminton | 6.10 | 13.40 | 14.10 | 21.40 | m | RHKT |
| Basketball | 13.00 | 24.00 | 15.00 | 28.00 | m | KT |
| Kleiner Fussballplatz | 20.00 | 40.00 | 22.00 | 44.00 | m | RHK |
| Boccia | 4.50 | 28.00 | 4.50 | 28.00 | m | RH |
| Eishockey | 30.00 | 60.00 | 30.00 | 60.00 | m | HKB |
| Fussball | 68.00 | 105.00 | 70.00 | 109.00 | m | RH |
| Mehrzweckfläche | 20.00 | 11.00 | 21.00 | 12.00 | m | KBT |
| Schach | 8.00 | 8.00 | 8.00 | 8.00 | m | KB |
| Tennis | 10.97 | 23.77 | 18.27 | 36.57 | m | RHKBT |
| Tischtennis | 1.52 | 2.74 | 6.00 | 12.00 | m | HKBT |
| Volleyball | 9.00 | 18.00 | 13.00 | 24.00 | m | HKT |
| Golf | | 70 bis 80 Hektaren | | | | R |
| Gymnastik | | 200 bis 400 Quadratmeter | | | | R |

R = Rasen

H = Hartbelag aus Schlacke oder Vulkanasche (Tennenfläche)

K = Kunststoffdecke

B = Betondecke

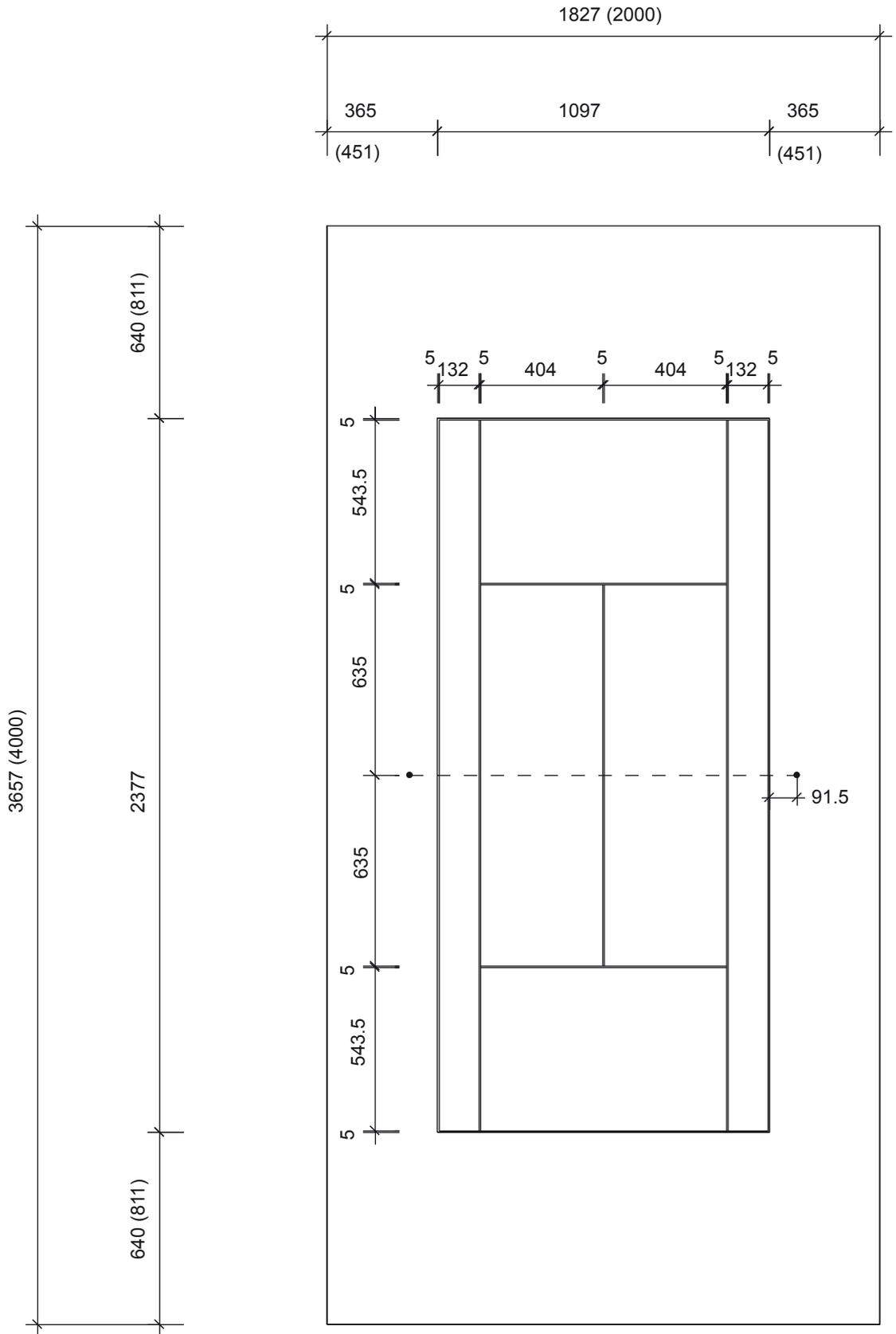
T = Tartanbelag

Quelle: Lehr 1981

Abb. 1 Abmessungen von Sportanlagen

Für detaillierte Angaben zu Planungsgrundsätzen und Bemessung von Spielfeldern, Freizeitsport-, Kombinations-, Leichtathletik-, Schulsport- und Wettkampf-Trainingsanlagen siehe Empfehlung 101/102 der Schriftenreihe für Sportanlagen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen.

Alle notwendigen bautechnischen Angaben (Beläge, Be- und Entwässerung, Beleuchtung, Zuschaueranlagen etc.) befinden sich in der Empfehlung 104 der o.g. Schriftenreihe.



Alle Masse in cm, Abmessungen für Meisterschaften in Klammern

Masstab 1: 200

Abb. 2 Normmasse für Tennisplätze

Literatur

Freizeitsportanlagen und Kinderspielplätze

- Agde, G., Nagel, A., Richter, I. Sicherheit auf Kinderspielplätzen. Wiesbaden: Bauverlag, 1989.
- Dt. Institut für Normung. Sport und Freizeit 1, 2. Berlin: Beuth Verlag, 1980.
- Fachbeiträge: „Freizeit und Sport“ und „Spiel und Bewegung“. Hrsg. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Berlin, 1990
- Kraus, Beat. Spiel für den Spielplatz. Basel: Lenos Verlag, 1983.
- Richter, Gerhard. Handbuch Stadtgrün. München: BLV, 1981.
- Wohlin, Hans. Freiflächen für Kinder. München: Callwey Verlag, 1970.

Sportanlagen

- Dt. Institut für Normung. Bauleistungen 12 VOB/StLB/STLK. Berlin: Beuth Verlag, 1980.
- Empfehlung 101/102/104 Schriftenreihe Sportanlagen der Eidgenössischen Sportschule Magglingen (ESSM), Hrsg. Schweizer Baudokumentation, 4249 Blauen, 1991.
- Lehr, Richard. Taschenbuch für den Garten- und Landschaftsbau. Berlin: P. Parey Verlag, 1981.
- Richter, Gerhard. Handbuch Stadtgrün. München: BLV, 1981.
- DIN-Taschenbuch 105 'Spielplätze und Freizeitanlagen', 6. Auflage, Beuth 2009